



# Politische Rundschau.

Da war ein Mann, der einen vollen Monat lang in seinem Urlaub mit Vergleichen verbracht und seine Meinung in die Hand genommen hat. Ihn war nur in Erinnerung geblieben, daß die Londoner Konferenz begonnen habe, und als er jetzt in seinem Wohnort lag, was aus den Verhandlungen hervorgekommen ist, nämlich eine einseitige Entscheidung des Vorgesetzten, die er nicht billigt, in der Gattungsart des Lebens überlegen gewesen zu sein. In der Stunde, wo dies geschrieben wird, weißt das Bild der Vorgänge in London Kaledioskopartig, und man kann die öffentliche Meinung dahin zusammenfassen, daß sie den deutschen Delegierten nahelegen möchte, sich von den Konferenzteilnehmern mit dem berühmten Schlusswort des ehemaligen Königs von Sachsen bei seinem Rücktritt zu verabschieden. Schlußworte ist in diesen Augenblick nur, daß Herr Dr. in diesen Augenblick in den Sand streift; sie seien wie gemischt und offenbar in der Erwartung, Deutschland würde ihnen nachfolgen. Wird dies der Fall sein? Wird es heißen: „So viel Arbeit in ein Leichenhaus?“ Hier kann nur der geübte Volkswille, so wenig materielle Kraft hinter ihm steht, der Übermacht ein moralisches Paroli bieten. Es war ein unverständlicher Fehler MacDonalds, die Erledigung der Ruhrfrage auszuschließen und die Entscheidung bis auf den Verhandlungsschlusstag zu verfrachten. Sollte man den Sicher gleich zu Anfang bei den Sömern gepakt, dann wäre die Situation im Guten wie im Schlechten sofort gelöst gewesen. So wie die Dinge sich nunmehr zugeföhrt haben, läuft das Verfahren der Entente auf agilitische Ueberempung hinaus, mit einem „Hoch, Vogel, oder stirb!“

Vor diese Wahl gestellt, hat der Vogel — es ist beauerlich zu sagen — auf das Sterben verzichtet und den widerlichen Furcht in den Augen der Deutschen hat nachgegeben und sich dem Diktat unterworfen. Was daraus innenpolitisch folgen wird, ist schwer zu berechnen, denn noch hat der Reichstag nicht getprochen, und ob eine Zweiteilung, mehrheitlich oder auch nur eine einfache Mehrheit für das Kompromiß zu erzielen ist, erhebt sich zweifelhafte. Was können das wohl trotz der angeblich gemachten deutschen Gegenverschlüsse behaupten.

Die von Moskau im Ausland genährte kommunistische Bewegung vertritt von Zeit zu Zeit das Bedürfnis, von ihrem Willen auf dem Weltmarkt den Befehl zu erhalten, und hat zu dem Zweck vor den Bolschewisten in diese Richtung. Als Antwort stellte sich in Bulgarien und Rumänien die Verhängung des Belagerungszustandes ein. In Bulgarien ist es die Kriegsgefahr bezogene besorgliche Frage, die zur Besatzungsmacht und zur Aufhebung des Belagerungszustandes geführt hat; denn es ist nicht ausgeschlossen, daß die rumänischen Kommunisten sich im Kriegsfall hochverräterisch zugunsten des Ententeschlusses betätigen, und in Sofia die Einwirkung der Regierung der Ausbreitung des Agrarkommunismus entgegen, der unter der bäuerlichen Bevölkerung Boden findet. Die Auflösung der kommunistischen Partei ist ein ziemlich wirkungsloses papierernes Abwehrmittel, viel mehr dürfte ein gemeinsames Vorgehen der verschiedenen Volksparteien am Platze sein, und nach den jüngsten Nachrichten scheint man sich bei den Verhandlungen der kleinen Entente in Bezug über gemeinsame Maßnahmen geeinigt zu haben. Kommen die Bolschewisten in ihrerseits dem Gedanken, daß die Griechen durch Einschmelzung von Wasser und Munition in Verbindung mit den Chinesen der Moskauer Regierung die Aufstausbewegung in Bulgarien führen und dabei von den in Wien lebenden bulgarischen Emigranten bolschewistischer Richtung unterstützt werden.

Zwischen der amerikanischen National City Bank und der Industral Bank in Japan ist eine 22-Millionenwertige Forderung unter einer bemerkenswerten Klausel, nämlich falls die Antiske in Krieg und Friedenszeiten rückföhbar sein, ohne Rücksicht auf die Nationalität der Gläubiger. Im allgemeinen pflegt man die Begehung einer Antiske als eine Art Friedensversicherung zu betrachten, weil Gläubiger wie Schuldner sich keinen Vorteil von einem Krieg zwischen ihren Völkern versprechen dürfen. Angesichts der japanisch-merikanischen Spannung und der Erwartungen auf beiden Seiten des Stillen Ozeans liefert die Klausel eine treffende Illustration zu dem in

dem Geschäft stehenden Begriffs, das zugleich einen Beleg darstellt für die Kapitalräufammlung in Amerika, die bringend Abfluß ins ausgepörrte Ausland erschafft.

Die ägyptisch-englischen Verhandlungen im Sudan betätigen die Vorarbeiten der Politiker, die in der angeblichen Befreiung des Nillandes nur einen faulen Frieden erblicken wollten. Solange ein Staat in einem anderen eine fändige Besatzung unterhält, gleichviel unter welchen Bedingungen und zu welchem Zwecke, besitzt er die Oberhoheit, und der besetzte Staat erweist sich nur einer Schein-Souveränität. Großbritanien will sich den Suezkanal durch seine Truppen, die es dort hinstellt hat, mit seinem besseren Recht als die Franzosen in der Ruhr. Um die Verantwortlichkeit des ägyptischen Deutschlands mit dem Pharosreich vollständig zu machen, sei nur noch an unsere Wehrlosigkeit erinnert.

## Kommunistenerhörungen in Gelsenkirchen.

Der Gelsenkirchener politischer Polizei ist es nach monatelanger Arbeit gelungen, die Organisation der kommunistischen Terror- und Sabotage-Gruppen restlos aufzulösen. Der Leiter und Organisator dieser Gruppen wurde in dem Augenblick festgenommen, als er kurze Zeit aus seinem Schlafstübchen bei der Zentrale der K. P. D. in Berlin nach Gelsenkirchen zurückgekehrt war. Jetzt befinden sich fünf Mitglieder der Gruppe in Haft.

Die nach dem bisherigen Ergebnis der amtlichen Untersuchung hat der jetzt festgenommene Führer mit dem noch flüchtigen Leiter der Gelsenkirchener kommunistischen Partei im März von der Parteileitung die Anweisung erhalten, Terror- und Sabotagegruppen zu bilden, um neben der Verteilung von Polizeibekanntem bei dem wirtschaftlichen Kampf gegen anlagend durch Sabotage zu Berlin und zu bringen. In diesen Rahmen fallen die verbrecherischen Bestrebungen auf den Schwabentagen Wilhelm Viktorias und Bismarck den Betrieb dadurch zum Stillstand zu bringen, daß die Mitglieder beladen Förderwagen in den Schacht warfen. Wie weiter feststeht, haben diese Täter nach volkreicher Tat Zuflucht in dem kommunistischen „Aufgehoben“ in Essen gefunden. Von dort erhielten sie Reisegeld und falsche Papiere. Zwei Mitglieder der Bande konnten sich der Festnahme durch Selbstmord entziehen, nachdem sie vorher einen Krimiinalbeamten erschossen und einen Hilfspolizeibeamten schwer verwundet hatten. Diese beiden Terroristen hatten auch, wie feststeht, im November bei Dinslaken einen Genesamen und einen Polizeibeamten auf bestialische Weise ermordet. Drei Mitglieder der Gruppe sind noch flüchtig, und zwar sind sie bei der Zentrale der K. P. D. in Berlin nach der Erscheinung von Lawafer abgehängt worden. Eine Anzahl flüchtiger Mitglieder der K. P. D. in Gelsenkirchen sind wegen Begünstigung in Haft genommen worden.

## Dänemark über die bevorstehenden deutschen Schußgölle.

Ein Mitglied des dänischen Abgeordnetenshauses äußerte sich über die Bedeutung der bevorstehenden deutschen Schußgölle für Dänemark. Früher hätte Dänemark fast gar nichts nach Deutschland ausgeführt und infolge von den Ein- und Ausfuhr-Bestimmungen Deutschlands auch keinerlei Rückwirkung verspürt. Nachdem aber die Ausfuhr nach Deutschland erst in diesem Jahre von einiger Bedeutung geworden ist, geht es über ein recht erhebliches Gewicht der dänischen Futtermittel- und Futtermittel-Exporte nach Deutschland — könnte die Futtermittel-Ausfuhr Dänemarks nach Deutschland durch die neuen Zölle stark beeinträchtigt werden. Da aber die Futtermittel-Ausfuhr Dänemarks nach allen Ländern der Erde geht, so würde die Ausfuhr nach Deutschland infolge der neuen Zölle wohl eingeklemmt werden müssen. Die dänische Landwirtschaft aber würde durch die neuen Schußgölle nicht ruinirt werden, da es auf jeden Fall gelingen wird, andere Absatzmärkte für dänische Futtermittel zu erobern. Die dänische Futtermittel-Ausfuhr nach Deutschland betrug bis Mitte August 16516 Tonnen.

## Deutsche, wacht über die kommunistische Gefahr!

Von Ernst Zemanek.

Einwandfreien Nachrichten zufolge hat Trotski, der nach dem Tode Lenins, wenigstens die Leitung der Räte-Staaten Vorstands an Kropotkin übergegangen ist, auf dem Gebiet der kommunistisch-diktatorischen Herrschaftsgewalt die führende Rolle spielt, vor kurzen ein sehr bemerkenswertes Rundschreiben an die kommunistischen Hauptverbände Deutschlands zu veröffentlichen. Die Schlusssätze lauten: „Genügt der Druck der K. P. D. nicht, um mittels der Gewaltverhältnisse das Proletariat in den Kampf hineinzuföhren, so ist es Pflicht der K. P. D. selbst, große Teile der Arbeitermassen in den Kampf zu werfen. Es hat sich dabei nicht auf die Abwehr zu beschränken, sondern zum Angriff auf die kapitalistische Gesellschaftsordnung übergehen. Das wichtigste besteht, daß sie von Geistes der Kampfbereitschaft erfüllt ist. Es lebe die Weltrevolution!“

Die Sätze bedeuten mehr als bloße Redensarten. Man bedachte, daß in Räteregierung die bolschewistische Herrschaft um ihr Dasein ringt. Sie hat das reiche, ja wohl unerhörte sische reiche Land durch Miswirtschaft mit Hilfe der wahnsinnigen Kommunistierung an den Rand des Verderbens gebracht. Seuchen, Hunger, Millionen rafften Millionen dahin. Die jetzt scheinbar herrschende Ruhe beruht darauf, daß die Räteregierung das System des Völkerverkaufs in der Praxis aufzugeben mußte, damit der Boden überhaupt benutzt werden und die nichtbürgerliche Bevölkerung den Hungertode entging. Im übrigen arbeitet die „Führer“ (d. i. die „außerordentliche Kommission“) von neuen nach alter Art. So sind allein im Juli 1924 300 Anhänger der reaktionär-monarchistischen Bewegung hingerichtet worden. Der Außenhandel in Form des Staatsmonopols ist ein der Welt vorgetragenes Exzemplar, das dazu bestimmt ist, die anderen Völker über die hilflosen inneren Zustände Neurußlands irre zu führen.

„In dieser Lage hat auch das russische Rätevolk eine Abnähmung auswärts. Deutschland ist in diesem Sinne das gegebene Arbeitsfeld. Die Arbeitslosigkeit, die Zerstörung der Angelegenheiten, vor allem die aus der Annahme des Sachverständigen-Abkommens drohende weitere wirtschaftliche Gefahr — alle diese Einflüsse haben die über-

raschen schnelle Ausbreitung der kommunistischen Erörmung begünstigt. Durch Ablöserung der sozialdemokratischen Partei ist es gelungen, 62 kommunistische Abgeordnete in den Reichstag von Mai, 1924 zu bringen. Man mag über die Tätigkeit der K. P. D. denken, wie man will, man mag ihre blutdürstigen Drohungen mit dem Bürgerkrieg, die Unterwühlung des Reiches, und der Schulpolitik im international-kommunistisch-revolutionären Sinn, die Verhöhnung und Aufpeitschung der Jugend in gleicher Richtung, überhaupt die ganze Gefahr der kommunistischen Erörmung nicht ernst nehmen und nicht an sie glauben wollen — eine Tatsache steht fest: das Umfänglichere der kommunistischen Erörmung findet an den zunehmenden wirtschaftlichen Schwierigkeiten Deutschlands einen höchst bedeutlichen Vorstoß. Wie 1918/19 das bolschewistische Gift nach Deutschland geflossen ist, so sind jetzt von neuem bedeutende Kräfte am Werke, um durch die Bolschewisierung Deutschlands einen Herd zu schaffen, von welchem aus der weltkommunistische Gedanke in die Tat umgesetzt werden kann. Räterußland ist, wie kürzlich ein genauer Kenner der dortigen Zustände gesagt hat, heute noch mehr als zur letzten Zeit ein wildes Volk mit wilden „Sitten“. Unkultur und Barbare haben unter den Räteherrschaften gewaltige Fortschritte gemacht. Der dünne Räterückzug, durch den diese Tatsache nicht hinwegzuführen. Welcher Vorteil, welcher Eroberungserfolg werden aber — so lagen sich die Moskauer Machthaber — den Weltkommunisten beiföhren, falls es gelingen sollte, die nach dem Arbeiterpartei, intelligenter, kultivierter Deutschland hinführender, bis neben Räterußland ein „Räter Deutschland“ entsteht? Das ist die einfache Frage der russischen Räteherrscher, denen im Lande selbst der Boden unter den Füßen zu wanken beginnt.

Aus diesem Grunde wird von Moskau her Gold her Gold in die deutsch-kommunistische Bewegung gesteckt. Die russische Räterepublik hält den Einfluß dieses Kapitals, das sich aus dem Raube des Volkseigentums seit 1918 noch immer in Wasser findet, für lohnenswert. Sendboten aller Sendboten herbeiziehend, für lohnenswert. Sendboten aller leider die Worten im Osten nicht rechtlich geschlossen hat und auch heute noch nicht zählt. Die Schwärze in den letzten Streitfällen über die russische Handelsniederlassung

## Die Schwierigkeiten der Spanier in Marokko.

Nach einer Staats-Meldung aus Madrid veröffentlicht das Direktorium eine Note, in der erklärt wird, daß die aus Marokko kommenden Nachrichten nicht befriedigend seien. Es sei eine Verstärkung der Truppen in der Westzone notwendig, ohne daß die Truppen in der Ostzone vermindert werden dürften. Eine andalusische Reservebrigade habe Befehl erhalten, sich nach Marokko einzuföhren. Zwei weitere Brigaden würden bereitgestellt werden. Die Note erklärt weiter, daß sich eine allgemaine Erhebung der Stämme in Marokko bemerkbar mache und daß diese Bewegung unterdrückt werden müsse, während man im Augenblick auf weitere Rufe verzichten müsse.

Eine weitere Pariser Meldung führt noch aus, daß die angrenzenden Stämme sogar im Besitz von Handgranaten seien. Es scheinen nach einem einseitigen, vorher genau festgelegten Plan vorzugehen; die Angriffe erfolgen föngentlich aus San Sebastian mit noch gemeldet, daß Spanien zu Verhandlungen mit Abd-el-Krim bereit sei. Der spanische Unterstaatssekretär der Marine, der bereits im Jahre 1922 mit Abd-el-Krim wegen der Freigabe von Gefangenen verhandelt hat, ist nach Alhucemas abgereist. Vorher hatte er in Santander mit dem König und dem General Primo de Rivera eine Besprechung, wobei diese die Reise billigten.

Die Lage der spanischen Armee in Marokko wird nach den aus dem Kampfgelände einlaufenden Nachrichten von Sag zu Sag geistlicher. Obwohl es gelungen ist, etwa 250 000 Mann nach dem Kampfgelände zu transportieren, ist die Lage der ganzen marokkanischen Armee äußerst unheilvoll. Die Lage der marokkanischen Armee hat sich der Konflikt zwischen der marokkanischen Armee und dem Diktator noch verschärft. Die Stellung des Diktators gilt als äußerst erschwärt. Der König selbst scheint die Situation nur von dieser Seite zu beurteilen und beginnt Rivera fallen zu lassen. Die Ereignisse in Marokko können nur noch den Sturz der Regierung in Spanien beschleunigen.

## Inland und Ausland

Der Reichstag erklärte sich damit einverstanden, daß die erledigte Stelle des Vorsitzenden eines Strafenrates beim Reichsgericht mit dem bisherigen Reichsgerichtsrat Dr. Hermann Veye besetzt wird.

Deutscher Kolonialkongress 1924. Am 17. und 18. September 1924 findet in der Friedrich-Wilhelm-Universität zu Berlin ein Deutscher Kolonialkongress statt. Generalsekretär ist Herr Adolf Friedrich zu Weddigen, Präsident, Gouverneur a. D. Dr. Seif, Ehrenmitglied Professor Dr. Schwenk. Mit dem Kolonialkongress verbunden ist eine tropenmedizinische Ausstellung in der Staatsbibliothek Berlin.

Eröffnung des national-sozialistischen Parteitag in Weimar. Der erste Parteitag der national-sozialistischen Freiheitspartei Großdeutschlands wurde in Weimar von dem Schriftsteller Gottfried Feder eröffnet. Aus Österreich und der Schweiz sind ebenfalls Vertreter erschienen. Die Versammlung umfaßt etwa 800 Personen.

Amerikanische Bankiers in Wien. In der letzten Zeit sind zahlreiche amerikanische Bankiers in Wien eingetroffen, um mit den österreichischen Banken in Geschäftsbeziehungen zu treten. U. a. sind die amerikanischen Bankiers Crossland, der Vizepräsident der National City Bank, die Bankiers Rabn und Forbes und der Vizepräsident Bader und Worner, der Direktor der National City Co. in Wien eingetroffen.

Kürzung der dänischen Kroatienabgabe. „Fyns Venstrebladet“ berichtet, daß nach dem neuen Finanzgesetz, welches im Herbst dem Reichstag vorgelegt werden soll, die Steuer auf die Produktion des dänischen Königs getrocknet werden soll. Der König wird dann nur eine Million dänische Kronen als Zolleinnahme erhalten.

Kommunistischer Putzversuch in Kopenhagen. Neuer erzählt, daß in Kopenhagen von radikal-kommunistischer Seite ein Versuch wurde, einen Putz zu organisieren. Einige Bomben wurden gemworfen, einige Personen verhaftet. Schaben wurde nicht verurteilt. Militär und Polizei

zu Berlin hat es mit alzu großer Deutlichkeit leider bewiesen.

Es geschieht viel zu wenig in Deutschland zur Ueberwindung und Unterdrückung der kommunistischen Bewegung. Es ist allerhöchste Zeit, die Tore im Osten zu schließen und innen zu schließen, sei es auch mit scharfen Ausnahmestimmungen, denn die wirtschaftlichen und politischen Gefahren der Kommunisten einen Kiegel vorzuschieben. Will sich das deutsche Volk nochmals überlassen und diesmal unrettbar in den Strudel der roten Flut locken lassen? Das darf nicht sein! Regierung und Volksvertretung, Staat und Volk haben hier eine Pflicht der Selbstbehaltung zu üben. Achtung — bevor es zu spät wird!

## Das sind die Tage, die das Heimweh wachen . . .

Von Lothar Schüttel.

Draußen auf der weiten Flur wiegt sich der goldene Glanz des späten Sommers. Ueber den Stoppeln lagert noch der Duft des salzen reifen Korns und eint sich mit dem herben Atem des Kartoffelkrauts.

Das sind die Tage, die das Heimweh wachen und die Erinnerung an lang verflungene Zeit.

Das sind die Tage, die die sonst so stillen Straßen noch Marzschritt ziehender Soldaten widerhallen, vom Hufschlag munterer Reiter und vom Gepolter rollender Geschütze.

Das sind die Tage, da im Gold der Flur die bunten Farben glänzen der Infanterie und Artillerie, Säularen und Mannen. Da Saurer gelbe, Trommeln schlagen und Hurras brausen über Berg und Tal.

Das sind die Nächte, da am Waldrain Nachtwind glommen, rot und blühend, und rundumher die grauen Zelte ragten.

Das sind die Nächte, durch deren Schweigen Soldatenstiller schlagnen, muntere und wehe, die zu Hause die Bürgen sitzen, im Herbst, wenn die Ernten zu Ende gehen.

Das sind die Nächte, deren Träume in ferne Zukunft weisen, in Schlachtfeldern und in ein jedes Morgenrot.

haben die volle Gesellschaft über die Stadt, in der wie alle ruhig ist.

**Eine Affäre Polens.** Der Londoner polnische Gesandte Strumant, der von Serwit eine Auktion erbat, um ihm die Befreiung Polens wegen seiner kriegerischen Tugenden zu bewilligen, wurde vorgelassen. Die Unterredung dauerte fünfzig bis zwei Minuten. Der Londoner Korrespondent des „Echo de Paris“ teilt mit, daß das für angeblich mehrere Monate nicht dazu beitrage, Frankreich die reue Freundschaft an der Weichsel zu erhalten.

### Aus aller Welt

**Neue Arbeitsbeschränkungen in Belgien und Westfalen.** Die Gute-Fortungsstelle in Oberhausen will 1500 Arbeiter die Kündigung zusetzen. Auch soll ein weiterer Beamtendruck erfolgen.

**Wetere Entlassungen bei Krupp.** Der Betriebsrat der Eisener Kruppwerke teilt mit, daß in der letzten Woche wiederum 1300 Arbeiter und Angestellte entlassen wurden. Von den 26 000 Mann waren Befehlshaber 37 Prozent wöchentlich 7 1/2 bis 60 Stunden, 45 Prozent wöchentlich 48 und mehr Stunden und 20 Prozent wöchentlich 40 Stunden.

**Dem Gewerkschaftsreformator Dr. Kerffschner,** dem aus Anlaß seines 70. Geburtstages von den Schulmännern zweier Koninkreiche Ehren entgegengebracht worden ist, nachträglich von bayerischen Kultusministerien der Titel eines Geheimen Oberstudienrates verliehen worden.

**Großer Wühlbrand in Breslau.** Die Breslauer Neumühle wurde von einem Großfeuer heimgesucht, das tausend Zentner Mehl und Getreide vernichtete. Personen sind bei dem Feuer nicht zu Schaden gekommen.

**Ein polnischer Grenzbeamter von Schmugglern** angefaßt. Bei Ausübung seines Berufes wurde an der Grenze zwischen Belgien, Luxemburg und Holland ein polnischer Grenzbeamter von Schmugglern angefaßt. Die Verlegungen erwießen sich als so schwer, daß er ins städtische Krankenhaus Königspitze gebracht werden mußte, wo er hoffentlich bald erheilt.

**Räuberscher Überfall auf einen Güterzug.** Nach einer Hausmeldung aus Marseille ist bei Belle de Mai ein Güterzug von sechs oder sieben bewaffneten Räubern überfallen worden, wobei den Räubern ungefähr 30 000 Franken in die Hände fielen.

**Im norwegischen Hochgebirge verunglückt.** Der bekannte Oberbergmeister der Stadt Christiania, Arzander, ist auf einem Ausflug ins norwegische Hochgebirge ums Leben gekommen. Hundert Personen mit Schindeln und hundert Soldaten aus der Garnison sind ausgesendet worden, seine Leiche zu suchen, die bisher noch nicht gefunden worden ist.

**Die Pariser Brotpreise.** In ganz Paris herrscht große Unzufriedenheit über die sprunghafte Brotpreiserhöhung. 1 Kilogramm Brot wird nunmehr 1,30 Franken kosten. Damit ist der Höchstpreis, der während des Krieges in Paris für Brot bezahlt werden mußte, wieder erreicht. Denn im August 1918 betrug der Preis des Brotes ebenfalls 1,30 Franken, während er im Mai 1917 0,45 Franken betrug.

**Schwere Explosion im Lager der Wehr.** In Chabot bei Charleville ereignete sich laut Pariser Meldungen eine Explosion im Lager der Wehr. Man spricht von 15 Toten.

**Opfer der Berge.** Eine Führerpartei aus St. Moritz, die eine Gletscherbesteigung vorhatte, wird vernichtet. Unter den Teilnehmer an der Partie befanden sich ein Herr Dr. G. und aus Wien und ein Herr Garrels aus Bremen, die in St. Moritz zur Kur weilten. Die Partie wurde vernünftig vom Schneesturm überfaßt. Eine der erkrankten Rettungssoldaten will sie jedoch am Mittwoch gesehen haben. Leider besteht wenig Hoffnung, die Partie lebend zu finden, da bis weit herunter Neuschnee gefallen ist.

**Schwerer Eisenbahnunfall bei Oporto.** Bei der portugiesischen Bahnstation Troucamento löste sich die Lokomotive des Express-Bissado-Madrid und

fuhr allein mit laufender Geschwindigkeit weiter, bis sie kurz vor Oporto auf einen anderen Bergabhang aufstieß. Mehr Passagiere dieses Zuges wurden getötet, eine große Anzahl Personen mehr oder weniger leicht verletzt.

**Die Expedition des Grönlandforschers Axel Hagen.** In Kopenhagen ist die Nachricht eingelaufen, daß der Grönlandforscher Axel Hagen seine Expedition planmäßig durchgeführt hat. Vor drei Jahren brach er von Danemark auf. Mit nur zwei Begleitern ist er von Grönland im Schlitzen quer über Nordamerika nach Alaska gefahren, wo er jetzt ungefähr 150 englische Meilen nördlich von Nome angekommen ist. Man glaubt, daß er, wenn er die Küste des Stillen Ozeans erreicht hat, über Sibirien nach Danemark zurückkehren wird.

**Der Anzug Matkottis.** Der mutmaßliche Anzug Matkottis ist ungefähr 20 Kilometer von Rom entfernt in der Nähe des Tibers bei Cervano gefunden worden. Die dortige Gegend ist mit bitumenem Gestein bedeckt und weist zahlreiche Höhlen auf. Die Nachforschungen sind mit dem größten Nachdruck wieder aufgenommen worden. Der von vielen Dolchhieben durchlöcherter Anzug wurde dem Untersuchungsrichter übergeben.

**Ein Erdbeben in Japan registriert.** Am 14. August wurde auf der Erdbebenkarte des Geodätischen Instituts zu Potsdam ein fürter als Erdbeben in etwa 9000 Kilometer Entfernung, dessen Herd in Japan zu suchen ist registriert. Die ersten Vorläufer trafen 7 Uhr 14 Min. 55 Sek. abends ein, die zweiten transversalen Vorläufer 7 Uhr 25 Minuten 21 Sekunden. Das Maximum der Bodenbewegung wurde gegen 8 Uhr abends gemessen. Die Wellen folgten am 15. August 12 40 Uhr nachts, ein schwächeres Wellen, dessen Maximum 120 Uhr nachts aufgetreten war.

**Ein spanischer Kammspinner auf der Hamburger Straße.** Am Hamburger Platz wurden zwei gewaltige Kammspinner aus Spanien ein. Einer der starken Tiere rief sich auf der Gimsbühler Straße von seinen Gesellen los. Der Geselle gegenwart des Wändigers, des Toreros Manzano, gelang es aber, größeres Unheil zu verhindern. Er stürzte sich sofort auf das wilde Tier, und es gelang ihm, mit großer Mühe und Blut das Tier festzusetzen.

**Kohlenfischungen französischer Eisenbahnbeamten.** Auf dem Bahnhof Meudon bei Créteil sind vier fische gefangen worden, in die der Vorsteher des Güterbahnhofs und acht andere Eisenbahnbeamten mitgeführt worden. Die Untersuchungen belaufen sich auf mehrere 10 000 Franken und betreffen hauptsächlich darin, daß die Beamten Kohlenfischungen für sich vertrieben.

**Britische Kanäle in Palästina.** Eine starke Bande von Wahabis, die in der Nähe von Amman ergriffen wurde von den dort stationierten Streitkräften zurückgelassen. Britische Kavallerieverbände werden nach Transjordanien entsandt.

**Die Wiener Beratungen der Völkerbundsdelegation.** Das Eintreffen der Völkerbundsdelegation in Wien, das für Mitte August erwartet wurde, muß infolge der Verzögerung der deutsch-französischen Verhandlungen in London verschoben werden. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Wiener Beratungen gegebenenfalls erst in der zweiten Septemberhälfte oder sogar noch später stattfinden können.

**Spezialkommando Militärismus.** 20 tschechoslowakische Generalstabsoffiziere werden sich direkt nach Verdun begeben, wo sie sich mit dem zweiten Jahrgang der Pariser Kriegsschule treffen, um gemeinsam die französischen Schlachtfelder zu besichtigen.

### Gewaltige Ueberschwemmungstrophe in China.

Bisher: 50 000 Opfer.  
Fortgesetzte Springfluten haben in China zahlreiche Städte und Tausende von Dörfern überflutet. Tien-Tsin war während einiger Zeit von einer Wasserkatastrophe bedroht. Soldaten haben Tag und Nacht an der Verbesserung der vorhandenen Dämme und an der Anfertigung von Kähnen gearbeitet. Mächtig und weithin sind 2000 Dörfer überflutet worden. Zahlreiche Personen sind ertrunken. Die

Küchlinge können zu Tausenden auf Beleg zu. In Italien sind die Dämme beim Einbruch der Fluten nachgefallen, sind 4000 Einwohner umgekommen. In der Nähe von Ghil und Anan und anderen Städten sind die Einwohner von dem Hochwasser überflutet worden. Die Häuser einer Hungersnot sind als unmittelbare Gefahr für die Bevölkerung umgibt, die Zahl der Verurteilten durch nur angedeutet eingezugelt. Man glaubt aber, daß sie mit 50 000 nicht zu hoch gerechnet ist. Die Zahl der Geschädigten beträgt Millionen.

### Neue Spekulation.

Seit Ende Juli ist das monatliche Mitteltende Börsengeschäft wieder recht lebhaft geworden. Zuerst waren es deutsche Staats- und Kommunalpapiere, welche das Interesse des Publikums fanden. Die Gründe hierfür waren Gerüchte über eine baldige „Aufwertung“, aber auch die Fortschritte der Londoner Konventionen. Das Vertrauen auf eine Wiederherstellung der deutschen Anleihe trauen auf eine Wiederherstellung der deutschen Anleihe trauen sich allerdings nur auf schwachen Füßen. Wir sind nämlich durch unsere Gläubiger ausdrücklich verpflichtet worden, keine Schuldverschreibungen für Reich und Staat gegenüber ihren Bürgern anzuerkennen, solange die Reparationsverpflichtung noch nicht abgetragen ist. Zu allem Überflus hat dies noch der 3. Steuernotverordnung vom Februar beigetragen worden. Die Käufer von Reichs- und Staatspapieren hoffen, daß der Staat die Anleihe zur Herstellung ihrer Werte in gewissem Umfangem erfolgen wird, da ein kreditberechtigter Staat aus nachfolgenden Gründen seinen Gelddarsteller, wenn er durch sein Verhalten zum Ausbruch bringt, daß er sich unter gewissen Umständen an seine Schuldverschreibungen nicht mehr zur Gebunden hält. Den Anleihegebern folgten dann auch die dividendentragenden Papiere (Aktien, Genossenschaftsaktien). Das Spekulationsfieber, das Deutschland schon im Vorjahre 1921/22 so heftig geschüttelt hat, scheint wieder auszubrechen.

Ein besonderes Gebiet der Spekulation, auf dem sich allerdings meist Ausländer betätigen, ist der Kauf von Wohnhäusern. In den größeren Städten ist eine lebhaft Nachfrage nach Häusern eingetreten und im Zusammenhang damit eine beträchtliche Erhöhung der Preise. Auch da liegt der Grund zugrunde, daß die Miete nicht immer so bleiben konnte. Die Käufer von Häusern erwarten, daß nach wenigen Monaten die Zwangsversteigerung ganz aufgehoben und die Vorzugsrechte der Mieten wieder erloschen sein wird. Als Hauptgrund hierfür gilt die Tatsache, daß eine lebhaftere Neubautätigkeit nicht mehr lange verhängen werden kann, und daß deshalb für Grundstücke und Gebäude wieder eine Ausbreitung der Verzinsung geschaffen werden muß. Allerdings kaufen die Erwerber solcher Häuser bei weiterer Steigerung der Preise Gefahr, daß ein Rückschlag eintritt. Das Reich wird sich kaum die Gelegenheit erlauben lassen, etwaigen Spekulationsgewinnen beim Häuserkauf möglichst vollständig zu erlassen. Findet in Deutschland wieder dem Grad der wirtschaftlichen Verhältnisse statt einer Volksermehrung eine Volksverminderung durch Geburtenrückgang und Auswanderung) statt, und schrumpft das Einkommen des einzelnen weiter zusammen, so werden die Nachfragen nach Wohnraum in Deutschland und damit der Wert der Häuser nicht steigen. Es wäre in vieler Hinsicht sehr zu bedauern, wenn sich erhebliche Teile eines Volkes abermals dem Spielteufel der Spekulation ergaben, weil dem Grad der Steigerung der Leistung und in dem Bereich auf jeden nicht unbedingt notwendigen Verbrauch zu führen.

### Für Geist und Gemüt.

Wo sich die Freude bilden läßt,  
Da haltest sie fest! Da haltest sie fest!  
Wagt doch hat uns Gott gegeben  
des Himmels Licht und Sonnenchein,  
des Geistes wunderbares Leben  
und Frühling, Jugend, Sang und Wein?  
Denn eines nicht vergeht, ein nie vergeht,  
nur mo die Freude sich bilden läßt,  
Da haltest sie fest! Da haltest sie fest!

Mit kleinen Schritten zu großen Zielen,  
heißt viel gewinnen und wenig verlieren.

### Irrwege der Liebe.

Roman von G. Sigwardsson

**Nachdruck verboten.**  
Beela begriff sehr wohl die Wichtigkeit, die ihm der Tag brachte. Die Sorge, die ihm so seit in ihre Zwangsjahre gekommen, glitt langsam von ihm ab. Er füllte sich erstlich in der freien Strömung, die ihn plötzlich gefaßt, erfüllte ihn Her der Situation und mit diesem Bewußtsein kam jene gläserne Stimmung über ihn, die eigentlich die Quelle aller seiner Verlegenheiten war, eine Sorglosigkeit, wie sie nur das Blutere gibt und die so oft zum Reliquium wird.

Nachdem noch eine Zeilung hin und her geredet wurde und dies und das berated worden war, empfahl sich Karsten. Rote blieb in Wamborg. Neuenstein hatte jetzt Zeit gefunden, die Dame des Hauses mit den Neugierigen des Wiener Hofes zu unterhalten.

Beela trat in den Park mit der Miene eines Mannes, der Königreiche zu verhandeln hat.  
Er lachte und fand die jungen Mädchen an dem Bogen, der dem Park zuzufloß und mit ihrem Bogen der Donau zuströmte.

„Nellen Sie uns, Baron“, hat Ojela von Neuenstein, als sie Beela herankommen sah.  
„Es muß hier irgendwo ein Kahn verstopft liegen. Wir haben Fuß zu einer Wasserfahrt.“

Dinstag früh sprang Beela herbei. Es gelang ihm, den Kahn zu finden an einer Stelle, die tief in den Park lag. Rote lebten an einem Baum, so fand dem Vergnügen nichts im Wege.

Beela hat den Namen in den Kahren. Er und Ojela von Neuenstein griffen nach den Kahren, Charlotte nahm den Platz am Steuer ein. Rote saß allein auf schmaler Bank.

Das Boot stieß ab, dumpf schlugen die Ruder in das Wasser. Leicht glitt der Kahn dahin, nur kleine Wellen schlagend, die sich an Schiff und Uferpflanzen brachen. Es war ein mildes Ruder. Das Welt des Bades war einmal. Schiff und Wasserpflanzen spritzten häufig den Weg.

„Wir dürfen nicht weit ausbohren“, rief Beela und presste die Arme fest an den Leib, laugte die Ruder leicht am Kahn in das Wasser.

Schmelzend sahen alle, der Abend kahlte mit seiner erlösenden Ruhe, mit seinen Rosenweiden durch das All. Von den hohen Ufern nickten Ähren, nickten Getreide und Ähren im Schmelze von Waldreife und Obst. Ein Vogel flüchtete in die dunkle Tiefe des schmalen Wassers, Sanfteren gleichend, die vom Himmel fallend in der Luft verankert und wieder leuchtend aufstiegen.

Rote laut regte sich, nur das Wasser rieselte und rauschte leise, und der Ruder Schlag verstand mit dumpfem Ton. Es glitt der Kahn durch das schwarze Wasser, weiter und geteilt. Unablässig genöß sie die Schönheit dieser Stunde, weiter ...

Rote saß still. Sie hielt die Hände gefaltet, den Kopf für sie erhöht durch den Ritz des Neuen. Das stille Wasser, die ersten Wälder an den Ufern, der rosige Himmel über allem, ließen sanfte Empfindungen in ihr aus, machten sie empfänglich für die verborgenen Blicke des Barons.

Es oft lie verstanden, ruhten seine Augen auf ihr mit demglühender Wärme. Sie lächelte ein Glück durch ihre Stirne riefen, genöß es wie ein Wunder und wagte nicht, es durch ein Wort zu verhängen.

Beela und Ojela zogen die Ruder ein, lässig sah Charlotte am Steuer; das Schiffelein trug leicht den Fuß hinab, der Donau zu, die in der Ferne glänzte.

Beela sah das schimmernde Wasser, er mußte es, die Stelle, an der sich das Schiffelein in den Strom ergoß, man nahe. Er mußte es, daß sie verloren wären, wenn der Kahn in die Donau geteilt ...

Ein neues Schiffelein lag in ihm auf. Vergesse ... rufen von all der Haß des Lebens ... er hatte es ja schon genossen, hatte es gelebt bis zur Ueberfüllung ... Ach, wer da ruhen könnte ... immer ... ohne Zwang, in wogender Freiheit.

Langsam trübte der Kahn dem großen Strome zu. Dort hin und alles hätte ein Ende ... Aber er war nicht allein, und die, die mit ihm waren, küngeleien noch nach dem Leben. Die kleine Rote ... lag

war sie ... und bequeme wird sie als Gastin sein, nie als Frauen, die gut und harmlos sind ...

Er rief sich zusammen. Ein neues Hoffen war ihm in die Seele gefallen. Er legte die Ruder ein und rief dem Namen zu.

„Wir müssen umkehren, sonst treiben wir in die Donau, da dürfte es ohne dich nicht abgehen. Ich weiß nicht einmal, ob Sie schwimmen können ...“  
Er sah Rote fragen in die Augen.  
Sie fuhr wie aus einem Traum auf. Betrovret sagte:

„Ob ich schwimmen kann? und wie? Nimmst du mich mit ...?“  
Sie stotterte plötzlich und wurde glühend rot. Warum empfand sie es plötzlich so sagen:

„Mit Joseph bin ich gekommen, als wir nach Andree waren. Schön war es im Bad, der ich durch Wasser und Felber wand. Schön, wenn die Sonne aufging und die Berge lungen.“

Und mitten in die Augenblicke streute kam die Schönheit zu ihr, die Schönheit nach jenen Stunden, die so weit, auf, so weit zurücklagen! Wie ein Traum grüßte sie das Abenteuer, wie ein heller Traum. Verloren lag sie, ließ die Finger durch das Wasser streichen, daß es leise rauschte und glänzte.  
„Es klingt wie das Lied, das einig, das Joseph kannte und die vorgelegten hatte, wenn sie am Abend von dem alten Schiffe sahen, geschwätzlich umschlungen, glücklich in ihrer Unbefangenheit.“

O Schicksal, o Schicksal, Gedächtnis mit eine einzige Mir, Göt, läßt mich nicht Röhren!  
Und ihm nicht als Kind!

Und es wurde ihr hange in diesem Augenblick um Joseph, um den Freund der Kindheit.

Es war dunkel geworden; die hohen Ufer mit dem höchsten Baumwuchs waren tief in Schatten. Sie schiffelte. Es lag eine dumpfe Furcht durch ihre Seele. Sie, die Tochter des Waldes, die niemals Furcht gekannt, erdrank vor dem Schreck der nächtlichen Ufer.

(Fort. folgt.)

# Schü-Li

Sonntag, den 24. August

abends punkt halb 9 Uhr

## Der Riesen-Zirkus-Sensations-Film

Was der grosse Zirkus „Krone“ in Leipzig an Sensationen bringt, soll dieser aufsehenerregende Film an Sensation für Kemberg zeigen.

# Zwischen Flammen und Bestien.

Ein Sensations-Zirkus-Drama in 6 Riesen-Akten.

**Außerdem: Eine lustige amerikanische Grotteske**

mit dem berühmten Harry Sweet, Lee Moran, Johnny Fox etc.

1. Platz: 1.- Mk. — — — 2. Platz: 0.50 Mk.

Nachmittags 4 Uhr: **Kinder-Vorstellung**

Eintrittspreis  
30 Pfennig.

**Achtung! Rotta Achtung!**

Am Sonntag, den 24., und Montag, den 25. August findet im Salschen Lokal zum Gratefest von 2 Uhr nachmittags ein

## großes Preisschießen

statt  
1. Preis: 1 Rennmaschine,  
2. Pr.: 1 Teeervice, 3. Pr.: 1 Fenchelschale usw  
Am Montag von 6 Uhr an

**TANZ.**

Wozu freundlichst einladet Gustav Zahn.

## Salat-Gurken

gibt ab  
Harnisch, Leipzigerstraße 71.

## Rasiermesser

werden unter Garantie haarlos rasiergeschliffen.

G. Ködel, Kemberg  
vormals F. Henschel,  
Leipziger-Straße Nr. 41.



Langsam aber sicher kommt jeder zur Einsicht, daß die besten und feinsten Uhren die besten sind. Günstigste hier i. Gebrauch Vertreter:  
Paul Ostermann,  
Uhrmacher, Kemberg,  
Leipzigerstraße 61.

## Zahn-Atelier

## Fr. Genzel

Dentist

Vollst. schmerzlindezendes Zahnziehen

Plombieren in Gold, Silber und Kupferamalgame

Anfertigung künstlicher Zähne in Kautschuk, Gold u. unedigen Metallen, sowie Kronen, Brückenarbeiten und Stützähne.

Reparaturen werden schnellstens ausgeführt.

## Radfahrer-Verein „Argo“

Donnerstag, den 21. August, abends 7/9 Uhr im Vereinslokal

## Berammlung

Tagesordnung wird in der Berammlung bekanntgegeben. Erscheinen ist Pflicht.  
Der Vorstand.

## Rotta.

Sonntag, von nachm. 4 Uhr an

## Ernte-Fest und Tanz.

Es ladet freundlichst ein  
Kauze.

## Lubast. Erntefest

Sonntag und Montag

=: Tanz =:

Für Speisen und Getränke ist bestens getorgt.  
Es ladet freundlichst ein  
Biet.



## Radfahrer-Verein „Argo“ Kemberg

B. D. B.

Sonntag, den 24. August 1924

findet das Rennen

## „Rund um Kemberg“

statt. Start früh 8 Uhr am Palmboom.

Nachmittags

## Jugend-Radrennen

Abends ab 7 Uhr im „Hotel zur Post“

## Großer Ball mit Verlosung

Zur regen Beteiligung der Einwohnerschaft von Kemberg und Umgegend ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

# Alba

## Das führende Motorrad

4-takt 1 1/2, 2 1/2, 3 PS.

Die Idealmaschine für Sport und Beruf!

Schnell, bequem, zuverlässig, leicht, einfache Bedienung  
Geringe Anschaffungskosten, ohne Steuer  
Ermäßigte Preise!

## Corona-Fahrräder-Göricke

sämtliche Ersatzteile

Fahrradlaternen für Carbid, Oel und Elektrisch

## 1a. Bereifung

Centi :: Fulda :: Pollack

Mäntel von 3 Mark an, Schläuche von 1 Mark an

Friser & Nähmaschinen Millionen  
Rossmann im Gebrauch

Reparatur-Werkstatt :: Autog. Schweisserei  
Alle Reparaturen

Dreharbeiten usw., Emallieren, Vernickeln  
::: fachgemäß zu billigsten Preisen. :::

## Franz Roming & Söhne, Kemberg.

Nur Wittenbergerstrasse Nr. 48.

Wir kaufen ständig  
**Roggen, Weizen,  
Gerste und Hafer**  
zum höchsten Tagespreis.

Landbund-Kornhaus Wittenberg  
G. m. b. H.

Niederlage Kemberg.

Ständiges Lager in sämtlichen  
Futter-Artikeln.

## Mein Schuhwaren-Angebot!

Solide Qualitäten! ::: Solide Preise!

Braune Damen-Halbschuh	8,90	Herren Rindboxstiefel	10,50 8,50
Braune Damen-Spangenschuh	8,90	Braune Herrenstiefel	11,50
Braune hohe Damenstiefel	9,00	Braune Herren-Chimi Einzel-Paare	14,50 9,50
Schwarze Damen-Spangenschuh	8,90	Arbeitsschuh für Herren	7,90
Schwarze Damen-Halbschuh	8,90	Halb-Stiefeln	16,50
Schwarze hohe Damenstiefel	12,-	Marke Landbund mit Doppelsohle	13,90
Schwarze Halbschuh mit flacher Hacke	9,00	Turnschuh (40—44 mit Gummisohle)	4,80
Hausschuh erste Qualität	6,75 4,50	Rindbox-Kinderstiefel (27—30) schwarz	6,25
Chimi Schuh für Damen in schwarz und braun Einzel-Paare	8,50	Rindbox-Kinderstiefel (31—35) schwarz	7,25
Lederpantoffeln	3,90	Braune Kinderschuh 1a. Kernleder (23—26)	5,90
Sommerpantoffeln	1,65 1,90	Kinder-Haverlschuh (20—26) schwarz und braun	3,90
		Kindersandalen (25—33)	3,90

## E. Ködel, Kemberg

vormals F. Henschel,

Leipzigerstr. 41. —:—:— Leipzigerstr. 41.